

Constantin Floros

GUSTAV MAHLER

Visionär und Despot

Porträt einer

Persönlichkeit

Arche

Inhalt

Vorwort 13

I »Mein ganzes Leben ist ein großes Heimweh«

Porträt einer Persönlichkeit

Lebensgefühl – Zur inneren Biographie Frühkindliche Prägungen – Unglückliche Ehe seiner Eltern – Freundschaften – Ambivalente Stimmung in den Jugendbriefen – Kometenhafte Laufbahn als Kapellmeister – Heimweh in der »Fremde« – Die unglückliche Liebe zu Johanna Richter in Kassel und die *Lieder eines fahrenden Gesellen* – Anna von Mildeburg – Traumatische Erlebnisse: Trauerfälle in der Familie – Todesvisionen – Der Blutsturz im Februar 1901 – Positives Lebensgefühl in den ersten Ehejahren – Kunst als Antizipation des Schicksals – Die tragischen Ereignisse des Jahres 1907 – Veränderung der Lebensweise und Wandlung des Lebensgefühls – Todesgedanken – Mahler in Amerika – Die schwere Ehekrise im Sommer 1910 – Krankheit und Tod **19**

Eine komplexe Persönlichkeit »Eine seltene Mischung von Dienstbereitschaft und Herrschernatur« (Guido Adler) – »Innere Gegensätze« und »seelische Spannweite seiner Natur« (Bruno Walter) – Identifizierung mit E. T. A. Hoffmanns Kapellmeister Kreisler – Dämonie und Kindhaftigkeit – »Kindlichkeit der Seele« (Felix Salten und Richard Specht) – »Naivität« (Alma) – Die visionäre Kindheitsszene im Wald – Mahlers Doppelgesichtigkeit (Theodor Fischer und Felix Salten) – Mahler als Dirigent: »Ein Herrscher und Führer« – Mahler als Komponist: »Der verkörperte Wille zur Liebe« (Josef Bohuslav Foerster) **37**

Dirigent und schaffender Künstler – Ein Doppelleben Kompositorischer Furor in der Jugend – Die Enttäuschung über

die Nichtzuerkennung des begehrten Beethoven-Preises – Unzufriedenheit mit dem Theaterbetrieb – Zwiespalt der Gefühle bei der Ernennung zum Wiener Hofoperndirektor – Die finanzielle Situation – Der »Sommerkomponist« – Lebens- und Arbeitsrhythmus – Sehnsucht nach Ruhe und Abgeschiedenheit: die Komponierhäuschen – Das nach außen gewendete »Scheinleben« und das eigentliche, nach innen gerichtete Leben – Demission vom Amt des Wiener Hofoperndirektors – Erneute Dirigierverpflichtungen 45

Der »Streiter für das Heiligtum« Kreativität als Lebensaufgabe – Mahlers gespanntes Verhältnis zur »Welt« – Die kompositorische Arbeit als Halt und »Heiligtum« – Die späten Opern Mozarts, die Symphonien Beethovens, *Fidelio* und die Musikdramen Richard Wagners als Tempel der Kunst – Mahlers Begeisterung und sein Engagement für Wagner – Bereitschaft, für die Kunst zu »leiden« – Ausgeprägtes Selbst- und Sendungsbewußtsein – Mahlers Missionsgefühl: der Bericht von Oskar Fried 57

Der Despot Unerbittlichkeit, Durchsetzungsvermögen, Disziplin, Arbeitswut und Leistungswille – Sein despotisches Gebaren als Wiener Hofoperndirektor: die Berichte von Franz Schmidt, Carl Flesch, Alfred Szendrei und Ernestine Schumann-Heink – Bruno Walter und Guido Adler über Mahlers herrische Natur – Die Demütigung Franz Schalks – Mahlers Kampf gegen den »Schlendrian« – Der angebliche Ausspruch »Tradition ist Schlamperie« – Mahlers Dirigate in Wien – Die Erweiterung des Repertoires durch zeitgenössische Werke – Mahler als vorzüglicher Organisator – Die Maßnahmen des Hofoperndirektors – Arbeitsfanatismus – Mahler als charismatischer Mensch 66

Ein aufschäumendes Temperament Richard Wagner über die Neigung seiner Psyche zu »Extremen der Stimmung« und

über *Tristan und Isolde* – Mahler über die Irritabilität: Sensibilität, Gefühlserregbarkeit und der rasche Wechsel der Stimmungslage – Zykllothyme Züge – Mahler als Sanguiniker – Impulsivität und Ungeduld – Heftigkeit des Temperaments: die Scherenschnitte von Otto Boehler – Stefan Zweig über Mahler: »Vehemenz des seelischen Ausdruckes« – Wechsel der Stimmungen als einer der Punkte von Mahlers artistischem Programm **80**

Konfliktsituationen – Der »peinlichste Rivalismus« Warum Mahler es an keinem Theater lange aushielt – Rivalität mit Wilhelm Treiber in Kassel und mit Arthur Nikisch in Leipzig – Streitigkeiten mit Graf Geza Zichy in Budapest und mit Bernhard Pollini in Hamburg – Der Zankapfel *Tristan und Isolde*: Verstimmungen wegen Arturo Toscanini in New York – Leo Slezak über Mahlers Resignation während der Saison 1909/1910 **87**

Judentum und Antisemitismus Mahlers Selbstverständnis als Jude – Ambivalentes Verhältnis zum Judentum: Mitleid und Distanz – Die Geschichte seiner Berufung nach Wien und seine Konversion zum katholischen Glauben – Interesse für christologische Fragen und Neigung zur katholischen Mystik – Ahasverismus – Mahlers Erfahrungen mit dem Antisemitismus in Kassel, Budapest und Wien – Die Verleumdungen seitens der *Deutschen Zeitung* und des *Deutschen Volksblattes* – Der »leidenschaftliche Widerspruch, den ich erfahre« **98**

Weltferne und Weltentrückung Zu den Mahler-Bildnissen: die Porträts in despotischer Pose und die Privataufnahmen mit dem visionären, weltabgewandten Ausdruck – Mahlers Versunkenheit – Anekdoten über seine Vergeßlichkeit und Zerstreutheit – Seine Vorliebe für Giorgiones/Tizians *Concerto* – Mahlers Klagen über das »Elend« der Welt – Mahlers Zuflucht in die »andere Welt« – Sein Bekenntnis zur religiös-metaphysischen

Mission der Tonkunst – Weltferne und Weltentrückung als seelisch-geistige Gehalte seiner Musik – Affinität zu Gustav Theodor Fechner und zu Friedrich Rückert – *Ich bin der Welt abhanden gekommen* – Der Klang der Herdenglocken als Symbol »weltferner Einsamkeit« 111

»**Hochgemutes Dasein**« Bekenntnis zur Positivität und zur Produktivität – Gehobene Stimmung und Atmosphäre der Hochspannung – »Gnadenwahl des Geistes« – Egozentrik – Asketische Neigungen – Verhältnis zu den Frauen 121

Alma – Der »Asket« und die lebenszugewandte Frau
Alma Mahler-Werfel: als Muse gepriesen und als Kurtisane apostrophiert – Ihre leidenschaftliche Liebe zur Kunst und zu den Künstlern – Wie sie Mahler kennen- und liebenlernte – Mahlers Vorstellungen von einem gemeinsamen Leben in dem berühmten Brief vom 19. Dezember 1901 – Die Verlobung mit Mahler am 23. Dezember 1901 – Die Bestürzung der Freunde – Almas heftige Gefühlsschwankungen in den ersten Ehejahren – Unzufriedenheit über Einsamkeit und den Verlust ihrer kompositorischen Arbeit – »Spendid isolation« als Lebenszustand – Das Rückert-Lied *Liebst du um Schönheit* und die Chiffrierung der Namen Gustav und Alma – Die Gropius-Affäre – Das psychoanalytische Gespräch mit Sigmund Freud – Warum die Ehe scheiterte 131

II »Meine Musik ist gelebt«

Persönlichkeit und Œuvre

Menschliche und künstlerische Persönlichkeit Gegensätzliche Meinungen über den Zusammenhang zwischen der Persönlichkeit und dem Werk eines Künstlers – Arthur Schnitzler und Richard Specht über den autobiographischen Charakter der Kunst Mahlers – Die Ansichten William Ritters, Guido

Adlers und Ferdinand Pfohls – Theodor W. Adornos Mahler-Physiognomik – Seine Auffassung vom Künstler als »untergeordnetem Vollzugsorgan« – Subjektivität und Kollektivität bei Mahler – Mahlers ausdrückliche Verweise auf den autobiographischen Charakter seiner Musik – Seine Symphonik als Ausdruck seiner Lebenserfahrung und seiner Weltanschauung – Bruno Walter über die seelischen Impulse zu Mahlers Schaffen – Abermals: Persönliches und Kollektives bei Mahler 147

»Mein erstes Werk, in dem ich mich als ›Mahler‹ gefunden« – Zum Märchenspiel *Das klagende Lied* Fassungen und Umarbeitungen – Die Handlung – Die Beziehung zu dem gleichnamigen Märchen von Ludwig Bechstein und zu Märchen der Gebrüder Grimm – Balladesker Charakter des Gedichts – Literarische Motive – Das Klagen als einer der zentralen Inhalte der Musik von Mahler – Die Dramatik des *Hochzeitsstücks* – Die Verknüpfung von tiefer Tragik und oberflächlicher Unterhaltung – Leitmotivtechnik: ein dichtes Netz feinsinniger gedanklicher Beziehungen – Typische Mahlersche Züge – Elegischer Ausdruck und Darstellung des Schaurigen – Die Klage des Ermordeten – Neigung zur Modalität, Ambiguität des Tongeschlechts und kühne Dissonanzbehandlung – Mahlers Stimmung zur Entstehungszeit des *Klagenden Liedes* 154

Prinzipien des Liedschaffens Zur Wahl der vertonten Gedichte bei Johannes Brahms, Hugo Wolf und Gustav Mahler – Hans Mayers Auffassung Mahlers als eines »Usurpators« in der literarischen Sphäre – *Des Knaben Wunderhorn* als Quelle echter Poesie – Die Wunderhorn-Gedichte als »Felsblöcke« – Themenkreise der Lieder von Brahms und von Mahler – Mahlers Vorliebe für das Religiöse und Transzendente, das Unheimlich-Gespensische, das Ironisch-Satirische, das Doppelbödige und Tiefgründige – Brahms' und Mahlers Verhältnis zum Volkslied – Mahlers

Liedschaffen zwischen Volkstümlichkeit und hoher Kunst, zwischen Einfachheit und Komplexität – Zur formalen Struktur der Lieder – Das Durchkomponieren: »ewiges Weiterlaufen mit dem Inhalt des Liedes« – Die Vertonung von *Ich bin der Welt abhanden gekommen* – Wolf und Mahler als Antipoden in der Liedkomposition 168

Die Lieder eines fahrenden Gesellen Die Beziehung zu Schuberts Liedzyklen *Die schöne Müllerin* und *Die Winterreise* – Das Sujet und das romantische Motiv der Wanderschaft – Artifizialität und volkstümliche Schlichtheit – Archetypische Prozesse in Mahlers Musik – Doppelbödigkeit und proteische Bilderwelt in *Wenn mein Schatz Hochzeit macht* – Schöne Welt und Naturidylle in *Ging heut' morgen übers Feld* – Zurücknahme der optimistischen Stimmung – Stürmische, schmerz erfüllte Musik: *Ich hab' ein glühend Messer* – Abschiednehmen, Leiderfahrung, grenzenlose Einsamkeit und Transzendierung der Trauer: *Die zwei blauen Augen von meinem Schatz* 181

Tragische Ironie und Ambivalenz Mahlers »Stillehre« – Friedrich Schillers Abhandlung *Über naive und sentimentalische Dichtung* – Mahlers Äußerungen über das ironische Element in seiner Musik – Die Ironie als Redefigur, Denkform und künstlerisches Mittel – »Ironie des Schicksals« – Nähe von Tragik und Banalität, von Leid und trivialer Lustigkeit als archetypische Situation bei Mahler – Beispiele: *Hochzeitsstück* aus dem *Klagenden Lied*, *Todtenmarsch in Callots Manier*, *Der Teufel tanzt es mit mir* aus der Zehnten Symphonie 191

Der »Gottsucher« Religiosität und mystische Veranlagung – Das Sujet der Zweiten Symphonie – *Unio mystica* im *Urlicht* – Mystik und Apokalyptik. Katastrophenvisionen – Motive religiösen Aufschwungs – Symphonik und Kunstreligion – *Um Mitternacht* 200

Der Schöpfungsmythos in der Dritten Symphonie Claude Lévi-Strauss über die Affinität zwischen Mythologie und Musik – Botschaften durch die Musik – Mahler als Musiker der »Botschaft«: Vokalsätze in seinen Symphonien und »Wegweiser« für die Empfindung – Das Programm der Dritten Symphonie – Die Ideen bei der Konzeption des Werkes – Anregungen durch Schopenhauers *Die Welt als Wille und Vorstellung*, durch Nietzsches *Die Geburt der Tragödie* und durch Lipiners Gedicht *Genesis* – Die religiöse Konnotation der Dritten Symphonie – Humane und mythische Dimension von Mahlers Musik **213**

Das Leid in der Schöpfung Mahlers Menschlichkeit – Seine Fähigkeit mitzuleiden – Das Problem der Theodizee – Meditationen über das eigene »Jammerleben« – Die Affinität zu Dostojewsky – *Was mir die Liebe erzählt* und die Liebespredigt des Starez Sosima – *Das irdische Leben* **224**

Humor Berichte über Mahlers Humor – Vokale und instrumentale Humoresken – Drei Arten des musikalischen Humors bei Mahler – Schalkhafter Humor: *Verlorne Müß'!* – »Ein etwas süßsaurer Humor«: die *Fischpredigt* – »Die Herren Vorgesetzten«: Mahler und die Kritik – *Lob des hohen Verstandes* - Naiv-hintergründiger Humor als Allegorie: *Das himmlische Leben* – Ein unveröffentlichtes Gedicht für Anna von Mildenburg **237**

Liebested – **Zur Deutung der Zehnten Symphonie** Mahlers Wunsch, nach seinem Tod das Manuskript der Zehnten Symphonie zu vernichten – Die intimen Eintragungen: Ausrufe, Stoßseufzer und Anreden – Mahlers Affinität zu Wagners *Tristan und Isolde* – Im Sommer 1910 Identifizierung mit Tristan – *Tristan*-Allusionen in der Zehnten – Das »einsame« Thema des Kopfsatzes und die »traurige Weise« des Hirten aus dem dritten *Tristan*-Akt – Wahnsinn und Tristans Verfluchung des Tages – Eine »gespannte« Akkordfolge aus dem vierten Satz und das

Tristansche Tagesmotiv – Der Schluß der Zehnten Symphonie:
ein Seitenstück zu Isoldes *Liebestod* 249

Nachwort – Die »Heiligsprechung« Zum frühen Mahler-
Bild – Mahler als menschliches und künstlerisches Ideal, als
»Heiliger« – Mahler als Ahnherr des musikalischen Expressio-
nismus: die Prager Gedenkrede Arnold Schönbergs – Die Beet-
hoven-Nähe – Zu Mahlers Aktualität 261

Abkürzungen 270

Anmerkungen 272

Biographische Daten zu Gustav Mahler 297

**Personen aus Mahlers Freundes-, Bekannten- und
Kollegenkreis** 299

Bibliographie 302

Biographische Notiz 309

Personenregister 310

Werkregister 315